

Qualitätskriterien wissenschaftlicher Texte – eine Checkliste*

Funktionale Aspekte I: Verständlichkeit

- *Einfachheit*: Sind meine Satzkonstruktionen gut zu lesen?
- *«Durchsichtigkeit»*: Ist die Fachlexik transparent?
- *Relevanz*: Sind meine Formulierungen aufs Mitteilungsziel fokussiert?
- *Informativität*: Wie hoch ist die Informationsdichte im meinem Text? (zu dicht? Zu wenig dicht?)
- *Anschaulichkeit*: Ist mein Text nachvollziehbar formuliert?
- *Erzählebenen*: Sind die verschiedenen Perspektiven und Ebenen überall hinreichend gekennzeichnet? Wird klar, wessen Position jeweils referiert wird?

Funktionale Aspekte II: Angemessenheit¹

- *Kohärenz*: Lässt sich eine Gesamtidee im Text erkennen, die den einzelnen Textteilen ihren Ort zuweist?
- Enthält die Einleitung die für die LeserInnenführung notwendigen Informationen?
- Hat der Text insgesamt eine erkennbare (und nachvollziehbare) Gliederung (typographisch sichtbar gemacht)?
- Ist der innere Aufbau des Textes sinnvoll? (Gewichtung der einzelnen Abschnitte)
- Sind funktionale Teiltexthe (etwa Faktendarstellung, Hypothesenbildung, Interpretation) als solche sprachlich markiert und einem Leser/einer Leserin erkenntlich?
- *LeserInnenführung*: Wird im Text jeweils angekündigt, was zu erwarten ist (umgekehrt: wird alles eingelöst, was angekündigt wurde)? – Wird der Standpunkt der Autorin/des Autors klar? – Ist der Text logisch verknüpft?
- *Angemessene Sprachmittel*: Sind Fachwörter angemessen verwendet («Registerwahl»)?
- Ist mein Text mit einem Schluss versehen, der abrundet, zusammenfasst u.ä.?

Ästhetische Aspekte

- *Wissenschaftlicher Sprachstil*: Wie steht es mit der Qualität der gewählten Sprachmittel? (sind die Mittel der Textsorte und dem Inhalt angemessen, sind sie transparent, gehe ich sprachlich-formale Wagnisse ein – wenn ja, lassen sie sich rechtfertigen, sind die sprachlichen Mittel durch den Text hindurch konsistent oder gibt es Stilbrüche?)
- *Wissenschaftlicher Stil II*: Variiert mein Text syntaktisch oder ist er völlig einförmig? (Vor allem auf die Variation der Nebensatzkonstruktionen achten, *Kohäsionsmittel* verwenden).
- *Narrative Aspekte*: Stellt die Einleitung die Problematik gut dar? Macht sie «Lust» auf den Text? Stellt der Schluss einen narrativen Bezug zur Einleitung her?

Sprachsystematische und formale Aspekte

- Ist mein Text orthographisch korrekt (Rechtschreibprüfung verwenden)? Ist er in Bezug auf Interpunktion, Silbentrennung, Satzverknüpfung, Textlogik korrekt?
- Verwende ich eine lesbare und textsortenangemessene Schrift (sog. „Serifenschriften“ [bspw. Times, Palatino] sind deutlich besser lesbar als serifenlose [z.B. Arial, Helvetica]!), eine gute Schriftgröße (je nach Schrift 10-12 Punkt im Haupttext) und Zeilenabstände (leider meist vorgegeben: 1,5 Zeilenabstand, was schlecht lesbar ist; besser: 1,2)?
- Sind alle Nachweise (Literaturnachweise, Querverweise etc.) nachvollziehbar? Folgen sie einem einheitlichen Schema?
- Habe ich Quellen und Literatur vollständig nachgewiesen? Ist das Literaturverzeichnis formal in sich stimmig? (Hinweisblätter des Deutschen Seminars berücksichtigen)
- Ist die Gliederung der Abschnitte und Unterabschnitte logisch? Ist sie überschaubar (mehr als 3 Unterpunkte, z.B. 1.3.5.4, gelten als verwirrend)
- *Textumfang*: Ist mein Text zu lang? Zu kurz? Sind die Abschnitte gut positioniert?

*Nach einem Handout von Felix Steiner

¹Vgl. hierzu: Peter Sieber: *Parlando in Texten. Zur Veränderung kommunikativer Grundmuster in der Schriftlichkeit*. Tübingen 1998.